

## **Kurzpredigt zur Krippenspielwiederholung am 2. S. n. Weihnachten 2025 über Lk 2, 20**

Liebe Gemeinde!

Weihnachten geht wieder einmal zu Ende. Viele Leute haben zur Weihnachtszeit eine besondere Beziehung. Das zeigt sich etwa darin, dass manche von der „lieben Weihnachtszeit“ reden, als sei sie ein Haustier, ein Familienmitglied oder ein enger Freund. Geht es nach der offiziellen Lehre unserer Kirche, dann ist die Weihnachtszeit die Zeit von Heilig Abend bis heute. Gefühlt ist die Weihnachtszeit aber auch in diesem Jahr wieder länger gewesen. Gefühlt begann sie für mich und sicher auch für viele andere bereits mit dem 1. Advent. Auf Weihnachtsfeiern, in den Weihnachtsmärkten und in den Einkaufspassagen wurde auch im Advent schon weihnachtliche Stimmung verbreitet. So ist die liebe Weihnachtszeit eine Art langes Fest, das sich über 5 Wochen erstreckt. Es war sicher eine schöne Zeit, so wie jedes Fest irgendwie schön ist. Aber wie das mit Festen so ist, sie bringen auch viel Arbeit mit. So kann eine solch lange Festzeit, wie die „liebe Weihnachtszeit“ auch eine anstrengende Zeit sein. Und schließlich kann man nicht ewig feiern. Irgendwann ist man des Feierns müde. Ich fand es immer denkwürdig, wenn in den Märchen am Ende eine Woche lang Tag und Nacht Hochzeit gefeiert wurde. Auf die Festzeit muss auch wieder die „normale Zeit“ ohne besonderen Festcharakter folgen.

Ich habe mir nochmal die Weihnachtsgeschichte des Lukas angesehen und dabei ist mir etwas aufgefallen, was ich sonst eher überlese. Ich meine

den letzten Vers des Berichts von der Geburt Jesu: *„Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.“* Auch für die Hirten war offensichtlich nicht ewig Weihnachten. Sie blieben ein wenig im Stall, betrachteten das Kind in der Krippe. Aber dann sind sie wieder von dort weggegangen. Der Evangelist Lukas erzählt nicht, wie es hinterher mit den Hirten weiterging. Die Hirten tauchen nie wieder in der Bibel auf. Das Leben der Hirten nach der Geburt Jesu sich auszumalen überlässt er unserer Phantasie. Ich stelle mir vor, dass die Hirten in ihren Alltag zurückgekehrt sind und die Aufgaben wie zuvor die gleichen waren. Sie hatten die Schafe zu hüten und sich um Frau und Kinder zu Hause zu kümmern. Aber ich stelle mir vor, dass das Leben der Hirten nun anders war, von einer gewissen Seligkeit, einem Glanz erfüllt. Vielleicht ist es vergleichbar mit der Zeit nach dem großen Sommerurlaub, wenn man auch im Alltag noch von den Urlaubswochen zehrt.

Wie wird unser Alltag nun weiter gehen im Jahr 2025 wenn jetzt Weihnachten endet? Ist es uns geglückt in den zurückliegenden Wochen der „lieben Weihnachtszeit“ etwas vom Glanz und der Seligkeit des Christkindes zu ergreifen? Oder ist es im Stress, den ein so langes Fest wie die „liebe Weihnachtszeit“ ja auch immer mit sich bringt, am Ende untergegangen? War zwischen Kochen und Braten, Geschenke besorgen und einpacken, Verwandtenbesuchen, Krippenspielproben und so weiter gar keine Muse für das Wunder der Weihnacht? Wenn dem so sein sollte, dann habt ihr vielleicht heute bei der Krippenspielwiederholung die

Möglichkeit noch einmal etwas vom Wunder der Weihnacht mitzunehmen, aber diesmal ganz ohne den Weihnachtsstress.

Wie dem auch sein. Ob ihr nun in der „lieben Weihnachtszeit“ Muse hattet oder nicht. Ich wünsche Euch in jedem Fall, dass ihr von der heutigen Wiederholung des Bretniger Krippenspieles etwas mitnehmen könnt, wovon sich zehren lässt für den Alltag, der vor Euch liegt. Und vielleicht ist es ja ganz gut, das Krippenspiel noch einmal einfach so, ohne die ganzen Weihnachtsfestivitäten zu erleben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## **Fürbitten**

Guter Gott, Mensch geworden im Stall von Bethlehem, uns gleich in deinem Sohn Jesus Christus, unserem Bruder.

Am Ende der Weihnachtszeit denken wir mit Dankbarkeit zurück:

An die schönen Momente in den zurückliegenden Wochen seit dem 1. Advent.

An die Freude, die wir uns mit den Geschenken unterm Weihnachtsbaum machen konnten.

An das leckere Essen zum Weihnachtsfest.

An unsere Lieben, die das Essen, die Geschenke und alles andere vorbereitet haben.

Am Ende der Weihnachtszeit bitten wir dich:

Für die Hungernden überall auf der Welt, die keine so reichen Mahlzeiten auf dem Tisch haben wie wir zum Weihnachtsfest. Dass sie satt werden.

Für die Menschen, die in den Kriegen dieser Welt leben müssen und keine so friedvolle Weihnachtszeit hatten wie wir. Dass sie endlich im Frieden leben können.

Für alle Menschen, die sich ausgelaugt und kraftlos fühlen. Dass sie neue Kräfte bekommen.

Für die Kranken. Dass sie Lebensmut haben.

Für die Traurigen. Dass sie nicht verzweifeln.

Für Menschen, die sich streiten. Dass sie sich versöhnen können.

Amen.

Gemeinsam lasst uns beten...